



Die Leben der Anderen

Filmschau zur Artenvielfalt

> Votivkino Wien

26. 11. – 2. 12. 2010

Eine Initiative zum Jahr der Biodiversität von
Bundesministerin Dr. Beatrix Karl

VOTIVkino

BM.W.F^a

Bundesministerium für Wissenschaft
und Forschung



Wissenschaftliche Themen können auf verschiedene Art und Weise aufbereitet und erzählt werden – auf Symposien, bei Kongressen, in Büchern usw. Eine Filmschau, die phantasievolle und vielfältige Auseinandersetzungen mit dem Thema Biodiversität vor Augen führt, ist eine wertvolle Ergänzung.

Sie regt zum Denken und Staunen an und bietet andere Einstiegsebenen. Denn nur wenige wissen, was sich hinter dem Begriff „Biodiversität“ verbirgt. Dabei sind wir von der Vielfalt der Natur ständig umgeben: in der Tier- und Pflanzenwelt, bei Nahrungsmitteln, der Pharmazie und vielem mehr. Die Biodiversität gehört zu den größten noch zu erforschenden Schätzen der Erde. Veränderungen dieser wertvollen Vielfalt haben Auswirkungen auf Lebensräume und Lebensgewohnheiten. Die Kunst räumt diesem bedeutenden wissenschaftlichen Thema einen berechtigten Raum ein.

Das Medium Film ist gewissermaßen eine „Einstiegshilfe“ in das weite Feld der Artenvielfalt und trägt dazu bei, das Bewusstsein zu stärken. Ein Wissenschaftsthema in ungeohnter „Verpackung“, einem Film, schafft Anreize für eine nähere Auseinandersetzung. Über das Vertraute, eine kurze Zeit im Kinosaal, kann das Unvertraute, die Komplexität des weitreichenden Themas Biodiversität, näher gebracht werden. Die Filme bieten eine spannende Übersetzung und Aufbereitung wissenschaftlich komplexer Themen. Denn Wissenschaft verständlich zu vermitteln, ist mir ein zentrales Anliegen. Genauso wie den Wissenschaftlerinnen, die einleitend eine wissenschaftliche Perspektive zu den Filmen liefern. Sie bieten damit der Wissenschaft jene Bühne, die sie so notwendig braucht und ihr absolut zusteht. Viel Vergnügen!

Dr. Beatrix Karl
Bundesministerin für Wissenschaft
und Forschung

Vielfältige Filmgenres, vielfältige Filmstile werden eine Woche lang nicht öko-missionarisch, sondern überzeugend cinephil zum Diskurs um die Artenvielfalt beitragen. Die Filmschau hat Wahrheiten und Geschichten gesammelt, um trotz eigener Bruchstückhaftigkeit ein ganzes Bild wiederzugeben: das Bild unserer bedrohten Welt. Thriller, Science-Fiction und Avantgardefilme treffen auf Dokumentationen jenseits der Hauptabendgefühlsformate, Komödien und Wissenschaftsfilme. 28 Filme aus 15 Ländern. Die filmische Diversität ist eine formale Spiegelung des unendlich breiten Themas. Sorgfältig gesetzte Mosaiksteine lassen im Jahr der Biodiversität Altes neu sehen und werden mit Neuem überraschen.

In **Kekexili** kämpft eine tibetische Bergpatrouille gegen organisierte Antilopenwilderer, während Marlon Brando in **The Freshman** seinen eigenen Paten paraphrasiert und betuchten Gourmets ein kulinarisches Angebot macht, das sie nicht abschlagen können. Nicolas Philibert, Regisseur des Kinohits *Etre et avoir – Haben und Sein*, richtet in **Un animal, des animaux** einen liebevoll ironischen Blick auf allerlei Ausgestopftes und Aufgefropftes. **Der Tag des Spatzen** von Philip Scheffner feiert seine Österreich-Premiere und verbindet den deutschen Kriegseinsatz in Afghanistan mit dem Tod eines holländischen Spatzen. Vogelkunde auch bei Penny Lane, die sich in **The Commoners** den Staren widmet. Seit den ersten Unterwasserfilmen des Pioniers **Jean Painlevé** sterben zahllose Arten im Ozean längst rascher, als wir sie erforschen können. Tempo ist auch bei Avantgardefilmer Gerard Holthuis in **Careless Reef Part 4** Bilder von Unterwasserlebewesen werden in einem Flicker-Rhythmus verdichtet. Im preisgekrönten **Fly away Home – Amy und die Wildgänse** lernt die 12-Jährige kurzerhand fliegen und rettet so die bedrohte Gänsefamilie. Mit der Gefährdung unseres Essens befasst sich Altmeister Ermmano Olmi in **Terra Madre**, vom Garten der eigenen Mutter erzählt Apichatpong Weerasethakuls Kurzfilm **My Mother's Garden**. Ein Late Night Sci-Fi Special zeigt den gefeierten **District 9**, mit viel Handkamerastakato und Videogame-Kampfästhetik, ein DNA-Mutant rettet außerirdische Insektoide im Kampf gegen eine südafrikanische Privatarmee. **Secrets of Nature**, ein Kurzfilmprogramm begeistert heute noch genauso wie vor hundert (!) Jahren, als Blumen erstmals auf Leinwand geboren wurden.

Gute Projektion!

Wilbirg Brainin-Donnenberg
Kuratorin

Biodiversität umfasst die Vielfalt in der gesamten Natur: die verschiedenen Arten von Tieren, Pflanzen und Mikroorganismen, aber auch deren Lebensräume und die innere genetische Vielfalt der Erbanlagen.

Wieviele Sterne die Milchstraße umfasst, wissen wir ziemlich genau. Doch wieviele Organismen die Erde bevölkern, ist nicht mal annäherungsweise bekannt. Die Zahl der Arten, die gegenwärtig auf der Erde leben, kann nur geschätzt werden; die Schätzungen liegen derzeit zwischen drei und 100 Millionen, konservative Schätzungen gehen von mindestens zehn Millionen aus. 1,8 Millionen Arten sind bisher wissenschaftlich beschrieben. Jeden Tag sterben schätzungsweise 150 Arten aus, zahlreiche weitere sind bedroht. Die Gründe für den Rückgang der Biodiversität sind bekannt. Bei Inselarten sind es die Einführung von Arten und Raubbau, bei Kontinentalarten die Degradation von Ökosystemen und der Lebensraumverlust; die Vielfalt der Lebensräume wird auch durch Monokulturen bedroht, die Hälfte der Regenwälder etwa wurde bereits vernichtet. In unseren Breiten sind es die landwirtschaftliche Nutzung, die Zersiedelung und Versiegelung des Bodens, die Verbauung der Fließgewässer.

Dem gegenüber steht, dass Biodiversität zahlreiche Leistungen stellt, die das Leben der Menschen auf der Erde erst ermöglichen: Nahrung, sauberes Wasser, Rohstoffe, Arzneimittel ... Doch ist weitgehend unerforscht, was der Verlust an Biodiversität ökologisch, aber auch ökonomisch bedeutet. Österreich hat eine lange Tradition in der Biodiversitätsforschung. Rund 30 Universitätsprofessor/inn/en mit ihren Arbeitsgruppen liefern Beiträge zur Erforschung der Biodiversität, die in globalen Programmen, in EU-Projekten, in internationalen Organisationen, in wissenschaftlichen Zeitschriften hochrangig präsent sind. Um dieses umfassende Thema Artenvielfalt konkret und vorstellbar zu machen, ist der Umweg über die Kunst ein interessanter Zugang, der dazu beitragen kann, das Verständnis dafür zu schärfen.

Karolina Begusch-Pfefferkorn

Referat Ökologie, Ressourcenvorsorge und Nachhaltigkeit

Christian Smoliner

Abteilung Forschung und Innovationen für die Zukunft

Die Frauenförderungsprogramme des BMWF sind ein wichtiges Instrument, um Wissenschaftlerinnen mehr Präsenz innerhalb des Wissenschaftsbetriebes zu verschaffen. Im Rahmen dieser Filmschau erhalten Wissenschaftlerinnen auch außerhalb des wissenschaftlichen Publikums Gehör. Mit ihren Vorträgen führen sie in die vielfältigen Fragestellungen, die die Filme aufwerfen, ein. Die Artenvielfalt ist in jedem natürlichen Bereich unserer Welt die Norm. Dass dies unter dem Begriff (Bio-)Diversität nun in der Forschung gebündelt thematisiert wird, ist eine erfreuliche Entwicklung. Monokultur hingegen ist etwas, das nur unter dem Einfluss der Menschen Platz nehmen kann. Eine soziale männliche Monokultur war z.B. der Bereich der Wissenschaft über Jahrhunderte hinweg. Nun ist das dank der Bemühungen vieler Frauen und auch Männer anders geworden und die Vielfalt der Forschung gewinnt durch die Teilhabe der Frauen an Farbe, Breite und Tiefe. Wissenschaftlerinnen, die die Filmreihe begleiten, zeigen die Kompetenz von Frauen in den unterschiedlichsten Disziplinen. In ihren Vorträgen präsentieren sie wichtige Erkenntnisse für den genussvollen Konsum durch ein nicht-wissenschaftliches Publikum. Schön, wie Film-Kunst und Wissenschaft einander hier treffen.

Roberta Schaller-Steidl

Stabstelle Gender & Diversity im BMWF

Eine gemeinsame Veranstaltung von
Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung und
Votivkino

Kuratierung und Organisation Wilbirg Brainin-Donnenberg
Idee, Konzept, Gesamtleitung Patricia Hauser *Stabstelle für
innovative Imagekonzepte Bundesministerium für Wissenschaft
und Forschung*

Pressearbeit, Kopienbeschaffung und Rechteklärung
Andrea Pollach | Mahnaz Tischeh *apomat* büro für kommunikation*,
Design Christian Smetana *ateliersmetana*

Wir danken für die Hilfe bei der Realisierung der Filmschau

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
Karolina Begusch-Pfefferkorn *Referat Ökologie,
Ressourcenvorsorge und Nachhaltigkeit*
Christian Smoliner *Abteilung Forschung und Innovationen
für die Zukunft*
Roberta Schaller-Steidl, Anna Horak *Stabstelle Gender&Diversity*
Elisabeth Doppler, *Abteilung für Hochschulstatistik*

Votivkino
Michael Stejskal, Susi Anderle, Eva Brantner, Barbara Kastner,
Michael Roth, Nikolaus Reichel

Die Leben der Anderen

Filmschau zur Artenvielfalt
> Votivkino Wien
26. 11. – 2. 12. 2010

Programm



Indefatigable



While Darwin Sleeps



Un animal, des animaux



Freitag, 26. 11. 2010

20.30 Uhr

Impulsreferat

Ulrike Aspöck Univ. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ, Mädchentraum erfüllt: Expeditionen weltweit. Biodiversitätsumarmung versus: Biologie, Systematik der Neuropterida (Insecta), darüber > 250 Publikationen. VL Univ. Wien: „Phylogenetische Systematik“. > 40 Jahre am Naturhistorischen Museum Wien, derzeit freie Mitarbeiterin. > 250 neue Arten entdeckt und beschrieben.

Indefatigable Ecuador/UK 2010

Konzept und Realisation: Semiconductor (Ruth Jarman and Joe Gerhardt)
Gefilmt während einer *Gulbenkian Galapagos Artists Residency*
(Farbe, 7 min 8 sec)
[Österreich Premiere](#)

Ein Team sezirt einen ganz normalen Busch. Die Untersuchung wird derart überzeugend und ehrfurchtsvoll durchgeführt, dass der ganze Prozess schlussendlich ziemlich absurd wirkt. Der Fokus liegt auf den Vorgängen und Techniken, die angewendet werden, die Kommunikation, die aus sparsamen Gesten besteht, ein paar Zahlen und etwas Hingemurmeltes. Die gesamte Arbeit reflektiert, wie wir Menschen erst einmal Methoden finden müssen, um diese physische Welt zu verstehen, die uns umgibt. (s)

While Darwin Sleeps UK 2004

Regie, Animation, Schnitt und Produktion: Paul Bush
Sound Design: Andy Cowton (Farbe, 5 min)
[Österreich Premiere](#)

Über dreitausend Insekten kommen in diesem Film vor. Während ihre Körper und Flügel in funkelnden Farben erstrahlen und wieder verglühen, läuft das genetische Programm von Jahrmillionen in ein paar Minuten ab. Eine wild gewordene Schöpfung widerlegt alle Erklärungen eingeschworener Evolutionisten, eine Meskalin-Vision, geträumt von Charles Darwin. Ein Insekt folgt dem anderen, Kader auf Kader strecken sie ihre Fühler aus, krabbeln, schlagen die Flügel, so als ob sie den Nadeln entkommen wollten, die sie für immer in ihren Schaukästen festhalten werden. (pb)

Un animal, des animaux (Animals) F 1996

Regie und Drehbuch: Nicolas Philibert, Kamera: Frédéric Labourasse, Nicolas Philibert, Schnitt: Guy Lecorne, Ton: Henri Maikoff
(Farbe, 59 min, frz. OFmeng!U)

Vor dem großen Tag werden alle wieder hübsch gemacht. Felle werden frisch vernäht, fehlende Glasaugen ersetzt, Farbanstriche erneuert, Käfer und Schmetterlinge in Reih und Glied aufgespießt. Das Pariser Naturhistorische Museum öffnet nach 25 Jahren Renovierungsarbeiten wieder seine Tore. Eine ungeheure logistische und restaurative Anstrengung treibt die Kuratoren und Tierpräparatoren vor dem großen Tag X zu Höchstleistungen an; Menschen, denen anzusehen ist, dass Stress in ihrem Tagesgeschäft normalerweise nicht vorkommt. Immerhin haben sie mit ausgestopften Tieren zu tun, von denen manche in den Sammlungen schon über 200 Jahre Staub gefangen haben. Nicolas Philibert ist der liebevollste und verständigste Beobachter, den sich Mensch und Tier wünschen können. Er liebt beide, das ist spätestens dann klar, wenn sechs Männer den afrikanischen Elefanten in sein neues Zimmer schieben. Das ehrwürdige Museum wurde auch gleich umbenannt: „Galerie de l'Evolution“. Aus der Arche Noah wurde der Ursprung der Arten.

Mit Unterstützung von Culturesfrance



Fly away home



Kekexili



Samstag, 27. 11. 2010

15.00 Uhr

Kids-Special

Impulsreferat

Eva Karner-Ranner

Mag.^a Nach ihrem Biologiestudium an der Universität Wien begann sie 1994 für die Vogelschutzorganisation BirdLife Österreich zu arbeiten. Sie betreut dort u. a. die Weißstorchzählung, die Mitgliederzeitschrift und arbeitet auch bei Monitoring-Projekten mit. Daneben gilt ihr Interesse auch der faszinierenden Vielfalt der österreichischen Heuschrecken.

Fly away Home (Amy und die Wildgänse) USA 1996

Regie: Carroll Ballard, Drehbuch: Bill Lishman, Kamera: Caleb Deschanel

Mit: Jeff Daniels, Anna Paquin, Dana Delany, Terry Kinney
(Farbe, 107 min, DF)

Wenn ein Mädchen mit Gänsen am Himmel fliegt, klingt es wie ein Märchen. Aber die unglaubliche Geschichte von Amy beruht auf einer wahren Begebenheit. Amy rettet 16 Graugans-Eier vor der sicheren Vernichtung durch rücksichtslose Bautrupps, sieht die Küken schlüpfen, füttert sie und bringt ihnen Schwimmen bei. Damit ist sie für die kleinen Wildgänse die „Gänsemutter“. Und als Mutter muss sie ihnen auch zeigen, wie man fliegt, sonst können sie nicht rechtzeitig in den Süden und müssten im strengen kanadischen Winter erfrieren.

Ein lyrischer Abenteuerfilm über ein kluges Mädchen, das mit ihrem Willen und ihrem Herzen die Grenzen zwischen Mensch und Natur, zwischen Freiheit und Zwang, zwischen Möglich und Unmöglich überwindet und damit auch vielen Erwachsenen zeigt, wie ein Leben voller Achtung für die Umwelt und Verständnis für Schwächere aussehen kann.



In Kooperation mit dem 22. Internationalen Kinderfilmfestival Wien 13. bis 21. November 2010
Cine Center | Cinemagic | Votivkino
www.kinderfilmfestival.at
Das Festival präsentiert außergewöhnliche Filme aus der ganzen Welt für Kinder und Jugendliche von 4 bis 14 Jahren.

20.30 Uhr

Impulsreferat

Claudia Bieber

Dr.ⁱⁿ, geb. 1965 in Marburg (Lahn), 1985 - 1991 Diplomstudium Biologie. 1995 Promotion im Bereich Tierökologie, 1995 - 1996 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Philipps-Universität Marburg. Seit 1996 Senior Scientist in der Abteilung „Modellierung und Artenschutz“ am Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der Vetmeduni Wien.

Kekexili (Mountain Patrol) China/Tibet 2004

Regie und Drehbuch: Lu Chuan, Kamera: Cao Yu,
Mit: Duo Bujie, Zhang Lei, Qi Liang, Zhao Xueying
(Farbe, 95 min, OFmdU)

Eine Region in Tibet, so hoch und wild, dass der Atem stockt. Chiru, der heimischen Antilope, begegnen wir erst, wenn sie tot ist, gehäutet von Wilderern, denen Naturschutz nichts bedeutet, weil sie ihn nicht essen können. Das endgültige Aussterben der begehrten Pelztiere verhindert die Mountain Patrol, bewaffnet und gnadenlos, genauso wie ihre Widersacher, die Menschen so leicht töten wie Antilopen. Ein faszinierender, chinesischer Western orientiert sich an großen klassischen Vorbildern und wächst über sich hinaus zu einem Gleichnis für den Nahkampf von Mensch und Natur, um Recht und Unrecht in 5.000 Meter Höhe. Vor einer baum- und strauchlosen Naturkulisse sind die Protagonisten manchmal nicht größer als das unberührte Geröll, das hier ewig liegen wird.

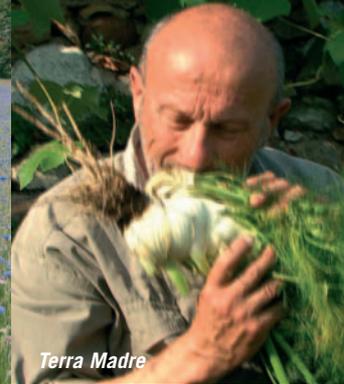
Lu Chuan, hat nach seinem mehrfach ausgezeichneten ersten Film Missing Gun (2002), ein zweites, vielbeachtetes Meisterwerk vorgelegt, das auf der Berlinale uraufgeführt wurde.



District 9



Blue Field



Terra Madre

Samstag, 27. 11. 2010

22.30 Uhr

Late-Night-Sci-Fi-Special

Impulsreferat

Elisabeth Haring

Priv.-Doz.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ, Biologiestudium an der Universität Wien (1994 Sponson, 1997 Promotion, 2005 Habilitation). Seit 1998 Forschungsprojekte zu Stammesgeschichte und genetischer Variation verschiedenster Tiergruppen (Naturhistorischen Museum Wien, Molekulare Systematik).

District 9 USA/Neuseeland 2009

Regie: Neill Blomkamp, Drehbuch: Neill Blomkamp, Terri Tatchell, Kamera: Trent Opaloch Mit: Sharlto Copley, Jason Cope, William Allen Young, Natalie Boltt u.a. (Farbe, 112 min, engl. OF)

1,8 Millionen außerirdische Insektoide werden aus ihrem stationär über Johannesburg geparkten Riesenraumschiff befreit. Sie sind größer als Menschen, sehen aus wie Riesengarnelen, leben in Wellblechhütten, ernähren sich von Müll und stehlen schon einmal ab und zu eine Handtasche. Im Wesentlichen sind sie jedoch friedlich. Ihre von einem fernen Planeten mitgebrachten fantastischen Waffen funktionieren nur mit außerirdischer DNA. Das frustriert die Militärs solange, bis der Leiter des gewaltsamen Umsiedlungsprojekts in eine eigens gebaute Shrimps-Township durch Kontakt mit einer rätselhaften Flüssigkeit langsam zu einem Außerirdischen mutiert. Atemberaubende Handkamerasequenzen, Videogame-artige Kampfszenen in der Schrottlandschaft des zu räumenden Wohnbezirks haben *District 9* heuer vier Oscar-Nominierungen (bester Film, bester Schnitt, bestes Drehbuch, beste visual effects) eingebracht. Der Mutant wird von der paramilitärischen Privatarmee gejagt, er ist der wertvollste Mensch auf der Erde. Er verhilft dem im Untergrund lebenden Kapitän des Raumschiffs zur Flucht ins All. Nach drei Jahren, verspricht der dankbare Außerirdische, wird er zurückkehren und den Mutanten wieder zu einem Menschen machen. Ob es dann nicht schon zu spät ist?

Sonntag, 28. 11. 2010

14.30 Uhr

Sunday-Special

Impulsreferat

Beate Koller

Mag.^a, geb.1972 in Wien. Studium der Botanik und Landwirtschaft. Seit 2000 Geschäftsführerin der ARCHE NOAH – einer gemeinnützigen Organisation zur Erhaltung, Verbreitung und Entwicklung der Kulturpflanzenvielfalt mit heute über 8.000 Mitgliedern und Förderer im In- und Ausland. Lebt mit Partner und Kindern in Wien.

Blue Field A/S 2004

Konzept und Realisation: Gertrude Moser-Wagner (in Zusammenarbeit mit Karin Jönsson) (Farbe, 7 min, schwedische OFmenglU)

Der Bauer Johansson kaufte wie jedes Jahr Weizensamen, hatte aber sein Feld nicht gegen Unkraut gespritzt. Das Ergebnis? Das Feld war blau, blau von den tausenden Kornblumen. Die Ernte blieb aus, die Nachbarn spotteten. Gertrude Moser-Wagner, damals Artist in Residence in Bohuslän, interviewte ihn zu diesem Vorfall und plötzlich stieg Johansson in der Achtung seiner Nachbarn. Der Kunstkontext rehabilitierte sein „Blue Field“ von der Zweckform zur Ästhetik.

Terra Madre I 2009

Regie: Ermanno Olmi, Konzept: Ermanno Olmi, Carlo Petrini, Kamera: Fabio Olmi, Mit: Ampello Bucci, Maurizio Gelati, Carlo Petrini, Pier Paolo Poggio, Marco Rizzone, (Farbe, 78 min, ital. OFmenglU)

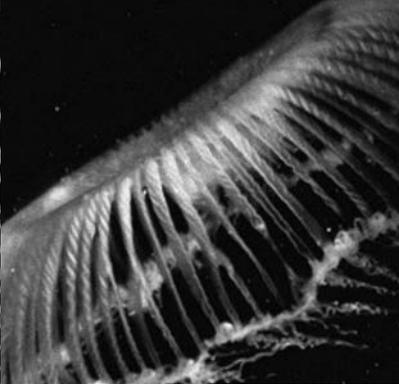
Über 6.000 Delegierte aus 153 Ländern haben sich schon zweimal in Turin getroffen, um in dieser Jahreskonferenz über Slow Food zu sprechen. Aus einer Idee wurde eine globale Bewegung und Ermanno Olmi, der große italienische Filmemacher, der 2008 den Goldenen Löwen von Venedig für sein Lebenswerk erhielt, begleitet diese Bewegung vom Ursprung unseres Essens bis ins Kino. Das Tempo des Films bricht nach und nach aus dem nüchternen Interview- und Reportagestil aus und macht sich behutsam an die Entdeckung der Langsamkeit, bis Filmform, Erzählstil und Thema zu einem Ganzen werden, das dem Anliegen immer ähnlicher geworden ist.



L'Hippocampe



Hyas et Sténorinques



Careless Reef

Sonntag, 28. 11. 2010

20.30 Uhr

Impulsreferat

Monika Bright

Geb. 1962, Sohn: Felix Nicholas Bright. Seit 2001 Ao. Univ. Professorin für Zoologie und Meeresbiologie, Vize-Departmentsleiterin Meeresbiologie, Expertise: Meeresbiologie, Zoologie Wirbellose, Mikrobielle Symbiosen, Biologie und Ökologie der Hydrothermalquellen, Erdöl- und Erdgaslagerstätten der Tiefsee.

Im Meer, wo alles begann (Kurzfilmprogramm 90 min)

Eingerahmt von den animalischen Verführungskünsten eines Lachses im Kurzfilm von Isabella Rossellini und den Flickerbildern und Popsound des Avantgardefilmers Gerard Holthuis, der Unterwassertiere zu einem psychodelischen Erlebnis werden lässt, widmet sich das Programm dem Altmeister des Meeresfilms: Jean Painlevé, der über ausreichend Humor und anthropomorphe Neugier verfügt, um seit den Zwanzigerjahren als genialer Grenzgänger zwischen Kunst und Wissenschaft zu gelten.

Salmon (Seduce me Season 1) USA 2010

Regie, Drehbuch und Darstellerin: Isabella Rossellini (Farbe, 2min, engl. OF)

Nach meiner komischen Serie Green Porno, wollte ich jetzt die Verführungsrituale der Tiere zeigen. Vielleicht können wir da noch was lernen. (Isabella Rossellini)

Hyas et Sténorinques (Hyas and Stenorhynchus) F 1929

Regie: Jean Painlevé, Kamera: André Raymond, Musik : Frédéric Chopin orchestriert von Maurice Jaubert (s/w, 13min, frz. OFmenglU)

Die Seespinne und die Gespenstkrabbe machen sich an der Röhre des Borstenwurms fest. Seine Tentakelkrone ist ein wahres Feuerwerk. (Jean Painlevé)

L'Hippocampe (The Seahorse) F 1934

Regie: Jean Painlevé, Kamera: André Raymond, Musik: Darius Milhaud (s/w, 13 min, frz. OFmenglU)

Das Seepferdchen ist der einzige vertikale Fisch. Das männliche Seepferdchen hat eine Tasche, in die das Weibchen die Eier legt. Nach 30 Tagen stößt das Männchen Embryonen aus: eine richtige Geburt. (jp)

21.00 Uhr

Oursins (Sea Urchins) F 1954

Regie: Jean Painlevé, Kamera: Claude Beausoleil, Musik: Jean Painlevé («Le vrai mambo») (Farbe, 11min, frz. OFmenglU)

Joseph, der Laborassistent der Zoologie an der Sorbonne, war ein wahrer Zoologe und Praktiker, Erfinder eines Verfahrens, mit dem man Seeigel durchsichtig machen kann. Für diesen Seeigel habe ich „organisierte Klänge“ aufgezeichnet, als Hommage an Edgar Varèse, aber auch „Le vrai Mambo“, ein Schlager von damals. (jp)

Histoires de Crevettes (Shrimp Stories) F 1964

Regie: Jean Painlevé, Kamera: Jean Painlevé und Genèvieve Hamon, Musik: Pierre Conté (Farbe, 13min, frz. OFmenglU)

Wie alle Schalentiere schälen sich auch die Felsgarnelen, sie stoßen ihre Haut ab. Diese Verwandlung ist vielleicht weniger beeindruckend als die bei Insekten, wo das Tier erst restlos zerstört wird, bevor ein neues Tier entsteht, dennoch ist es ein bewegendes Schauspiel. (jp)

Les Amours de la Pieuvre (The Love Life of the Octopus) F 1965

Regie: Jean Painlevé, Kamera: Jean Painlevé und Genèvieve Hamon, Musik: Pierre Henry (Farbe, 13min, frz. OFmenglU)

Ich lernte den Kraken im Jahr 1911 kennen: Ich war neun und fuhr mit meiner Familie nach Roscoff, dessen Meeresbiologische Station damals aus einem großen Aquarium bestand, das man bestaunen konnte. Ich war so beeindruckt, dass ich Zoologie studieren wollte – und tatsächlich machte ich als Student nähere Bekanntschaft mit diesem Tier (jp)

Acera ou le Bal des Sorcières (Acera or the Witches' Dance) F 1972

Regie: Jean Painlevé, Kamera: Jean Painlevé und Genèvieve Hamon, Musik: Pierre Jansen (Farbe, 13min, frz. OFmenglU)

Acera-Kugelschnecken sind Zwitter und kopulieren in Ketten. Jedes Tier ist für das folgende ein Weibchen und für das davor das Männchen. (jp)

Careless Reef Part 4: Mars Abu Galawa NL 2004

Konzept und Realisation: Gerard Holthuis, Musik: Abdel Baset Hamouda (Farbe, 11 min 34 sec)

Die bizarre Unterwasserwelt des Roten Meeres wird ein Seherlebnis, eine Kollision der Farben und (Lebens-)Formen, ein Flickerfilm mit mitreißender Musikperformance.



Freshman



The Birth of a Flower



Bouquet 1



Montag, 29. 11. 2010

20.30 Uhr

Impulsreferat

Brigitte Gottsberger

Dr.ⁱⁿ, Geb. in Brasilien, lebte anschließend in Deutschland und studierte dann Zoologie in Wien. Ihre Diplomarbeit und Dissertation hatten jeweils Akustik als Schwerpunkt, einerseits bei tropischen Fröschen und andererseits bei Heuschrecken. Derzeit ist sie am Department für Biodiversität der Tiere an der Uni Wien angestellt, und ihre Forschungsinteressen liegen in den Bereichen Evolution, Verhalten und Ökologie von Insekten.

The Freshman USA 1990

Regie und Drehbuch: Andrew Bergman, Kamera: William A. Fraker
Mit: Marlon Brando, Matthew Broderick, Penelope Ann Miller, Bruni Kirby u.a.
(Farbe, 102 min, engl. OF)

Es erscheint zumindest denkmöglich, dass die Mafia den Reichen und Schönen den letzten der fünf lebenden Warane in einem Gourmet-Event zum Verzehr anbietet. Offenbar ein einträgliches Geschäft wie alles andere, was Don Carmine Sabatini, der Espresso trinkende Pate betreibt. Die Geschichte gewinnt noch mehr an Glaubwürdigkeit, wenn der Capo di tutti Capi, der übergewichtige Marlon Brando, die heisere Flüsterstimme erhebt und sein Alter Ego zu neuer Form aufläuft. Eingeschüchtert verhilft der Filmstudent (Matthew Broderick) einem haarklein ausgeklügelten Plan zum Erfolg, der darin besteht, dass fanatische Tierschützer sich selbst überlisten, falsche Agenten den richtigen zum Opfer fallen, die Tochter des Paten keinen Bräutigam aus Vermont bekommt, Maximilian Schell seine Kochschürze abnimmt und nichts mehr so ist, wie es schien, dass es hätte sein können.

„Nicht Carmine Sabatini war Brandos Persiflage auf Don Vito Corleone, sondern umgekehrt“ stellt sich der berühmte Filmkritiker Jonathan Rosenbaum gegen die vorherrschende Meinung seiner Kolleginnen.

Dienstag, 30. 11. 2010

20.30 Uhr

Secrets of Nature (Kurzfilmprogramm 103 min)
Einleitung Wilbirg Brainin-Donnenberg

Ein hundertjähriger Filmkalender spannt den Bogen von den ersten filmischen Naturbeobachtungen über eine Darwin'sche Evolutionssynthese, einen von Mozart betrauten Star, einen legendenumwobenen europäischen Urwald bis hin zur politischen Reflektion eines mit Waffengewalt geschützten Biotops. Die ältesten Lebewesen der Erde werden von den jüngsten mit dem Blick durch die Kamera bestaunt, untersucht und immer besser verstanden. Nicht nur im Jahr der Biodiversität müssen wir uns die Frage gefallen lassen: Wie gehen wir mit diesem Verständnis um?

The Birth of a Flower UK 1910

Regie Percy Smith (Handkoloriert, 8 min, stumm)
Österreich-Premiere

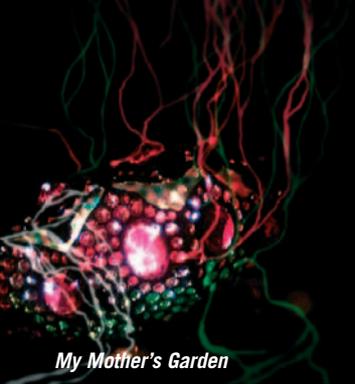
Vor genau hundert (!) Jahren hatte dieser Film Premiere. Percy Smith war ein Pionier des Wissenschaftsfilms und mit seiner neuen Technik Zeitrafferaufnahme zeigte er erstmals wie sich Blütenblätter zum Licht öffneten. Das Londoner Publikum war fasziniert und soll nach spontanem Applaus sofort eine Wiederholung der Vorführung gefordert haben. Smith war damals aber erst am Anfang. Er widmete sein ganzes restliches Leben dem Filmen der Tier- und Pflanzenwelt und trug maßgeblich zu Secrets of Nature bei, einer legendären Serie des BIF (British Instructional Films) aus den späten zwanziger Jahren.

Bouquet 1 F 1995

Konzept und Realisation: Rose Lowder
(Farbe, 1 min, stumm)
Österreich-Premiere

Am Berg Ventoux, von 1912 Metern bis zur Grozeau-Quelle. Ein wahrer Blumenstrauß. Bergblumen und gelber Mohn umrahmen Ausflügler auf ihrer Gipfeltour, wo sie eine uralte Weizenform erwarten wird.

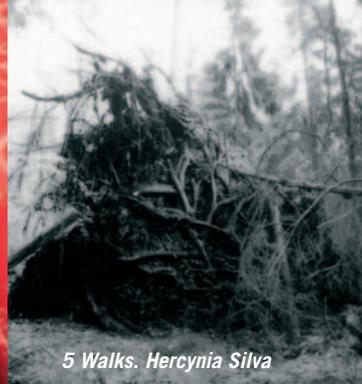




My Mother's Garden



Li: The Patterns of Nature



5 Walks. Hercynia Silva



The Commoners

Dienstag, 30. 11. 2010

Fortsetzung

Bloeiende Bloemen en Plantenbewegingen NL1932

Regie: J.C. Mol (s/w, 7 min – Auszug aus 30 min)

Man kann den Blumen beim Wachsen zusehen. Sehr viele Tulpenzwiebel und dieser Film kommen beide aus der Bloemenstadt Nordhollands:
There is a rose in Holland's Haarlem ...

Li: The Patterns of Nature USA 2007

Konzept und Realisation: John Nathan Campbell
(Farbe, 9 min 7 sec)

[Österreich-Premiere](#)

Mit speziellen Zeitraffer- und Mikroskopietechniken werden die vielen Facetten des Li erforscht; das chinesische Wort steht für die allen Phänomenen zu Grunde liegende Ordnung dieser Welt. Zeitrhythmen und Raum werden miteinander verwebt und erfassen die Zyklen natürlicher Strukturen: Tag und Nacht, Geburt und Verfall, sowie die vier Jahreszeiten.

My Mother's Garden Thailand/France 2007

Regie und Drehbuch: Apichatpong Weerasethakul, Kamera: Renaud Chassaing, Apichatpong Weerasethakul, Animation Peeraphat Kittisuwat Mit: Sakda Kaewbuadee, Jenjira Pongpas (Farbe, 6 min 42 sec, stumm)

Bilder und Erinnerungen aus dem Garten der Mutter, wo wilde Orchideen blühen, Käfer und andere Organismen krabbeln und schwirren, animierte Zeichnungen und prächtige Juwelenkreationen aus der Kollektion von Victoire de Castellane sind Teile einer traumartig anmutenden Filmsequenz, die hinter gefährlichen und fleischfressenden Pflanzen eine versteckte Mechanik erkennen.

Dahlia D/A 2003

Konzept und Realisation: Karø Goldt, Sound: Rashim (Farbe, 3 min)

„Die Dahlie gilt als die Herbstbotin - die Blume des Abschieds, sie kündigt den Tod an und drückt die Trauer aus.“ (K. Goldt) – Hier als Abgesang auf aussterbende Blumen.

... „so treten Karø Goldt und Rashim den Beweis an, dass konsequent durchstrukturierte Abstraktion fesselnder sein kann als jeder Thriller“... (Norbert Pfaffenbichler)

5 Walks. Hercynia Silva NL 2008

Konzept und Realisation: Anna Abrahams (s/w, 16 min, engl OF)

[Österreich-Premiere](#)

Es ist bemerkenswert wie widerstandsfähig Landschaftsmythen sind. Europäische Urwälder verschwinden nach und nach, während sich ihre Mythen anpassen. Autobahnen sind die neuen Waldpfade und die Neonwerbungen sind die Irrlichter für die Autofahrer, die neuen Faune. (...der hercynische Wald übertrifft alle Wunder seines unsterblichen Schicksals... Plinius, 23-79 v. Chr.)

The Commoners USA 2009

Konzept und Realisation: Penny Lane (in Zusammenarbeit mit Jessica Bardsley), Sound Design: Jesse Stiles (Farbe 12 min 30 sec, engl OF) [Österreich-Premiere](#)

Ein Exzentriker sammelte Vögel, die bei Shakespeare vorkommen, und ließ sie im Central Park frei. Der europäische Star ist heute der most common Vogel Amerikas. Hunderte Millionen davon schädigen jährlich Landwirtschaft und Bauwerke. Auch Mozart hatte einen Star, dessen Tod ihn sogar ein Trauergedicht verfassen ließ.

Rabbit à la Berlin (Mauerhase) Polen/D 2009

Regie: Bartek Konopka, Drehbuch: Bartek Konopka, Piotr Rosolowski, Kamera: Piotr Rosolowski (Farbe und s/w, 39 min, deutsch-polnische OFmenglU)

Im Todesstreifen entlang der Berliner Mauer leben Hasen, geschützt von den Vopos. Über die Jahre werden sie träge und faul. Wider ihre Natur hören sie auf, um Rangordnungen zu kämpfen. Das Grünland ernährt sie alle bestens, bis Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden. Viele werden krank. Nach dem Fall der Mauer ziehen viele in den Westen, in die Parks der Großstadt. Dort will man sie nicht haben. Das Leben in der Freiheit haben sie sich anders vorgestellt.



Nausicaä



Mittwoch, 1. 12. 2010

20.30 Uhr

Impulsreferat

Katja Sterflinger

Geb. 1967, seit 2003 Professorin für Geomikrobiologie an der Universität für Bodenkultur Wien. Arbeitsschwerpunkte: Erforschung der Biodiversität von Pilzen in Extremhabitaten, der biogenen Gesteinsverwitterung, der Mikroorganismen, die Kunstgegenstände in Sammlungen besiedeln. Sachverständige für Schimmelpilzbelastung.

Kaze No Tani No Naushika (Nausicaä aus dem Tal der Winde)

Japan 1984

Regie, Drehbuch und Schnitt: Hayao Miyazaki, Kamera: Mark Henley,

Musik: Joe Hisaishi (Farbe, Animation, 116 min, jap. OFmdU)

Hayao Miyazaki hat diesen Anime nach der eigenen siebenbändigen Vorlage seines erfolgreichen Manga produziert. Nausicaä ist mittlerweile ein Kultfilm geworden und dessen frühe Technik soll sogar die Pixar-Studios beeinflusst haben. Die Endzeitwelt liegt in einem Meer der Fäulnis, giftige Pilze rauben den Menschen die Atemluft, eine baumlose Wüste bedeckt die Erde, soweit das Auge reicht. Eine kampfstärke und sehr schwertkundige Prinzessin rettet eine verliebene Grünenklave vor bösen Eindringlingen. In wilden Luftkämpfen verteidigt sie dieses Tal der Winde gegen die übermächtigen, feindlichen Geschwader, die von einer herrschsüchtigen, weißbemantelten Amazone angeführt werden. Nausicaä erhält messianische Züge, als sie schließlich die prophezeite Legende erfüllt und ihre Liebe und Großherzigkeit eine friedliche Koexistenz mit den ziemlich reizbaren Riesenkakerlaken herbeiführen.



Der Tag des Spatzen

Donnerstag, 2. 12. 2010

20.30 Uhr

Impulsreferat

Sabine Tebbich

Dr.ⁱⁿ, in den letzten Jahren habe ich Werkzeuggebrauch beim Spechtfinken untersucht. Dieser Kleinvogel lebt auf Galapagos und gehört zur Gruppe der Darwinfinken. Gemeinsam mit meiner Kollegin Birgit Feßl arbeite ich auch am Schutz dieses einzigartigen Lebensraums, der durch eingeführte Arten stark bedroht ist. Derzeit bin ich an der Universität Wien tätig.

Der Tag des Spatzen D 2010

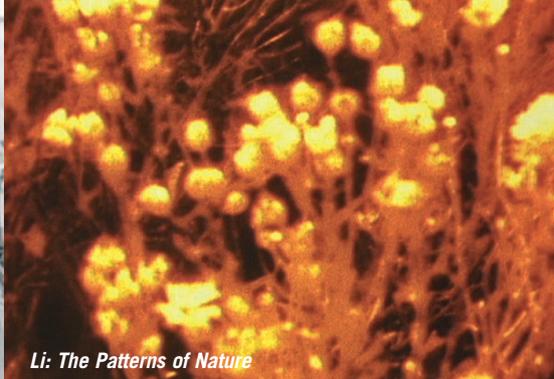
Regie: Philip Scheffner, Drehbuch: Merle Kröger, Philip Scheffner, Kamera: Bernd Meiners, Ton: Pascal Capitoin, Volker Zeigermann (100 min, dt. OF)

Österreich Premiere

Wer den Krieg nicht sehen will, der sieht ihn auch nicht. Die Österreich-Premiere des neuen Films von Philip Scheffner (Halfmoon Files, 2007) zeigt das in seinen faszinierenden Kamerafahrten durch die schönsten deutschen Landschaften. Ein Spatz in Holland muss sterben, weil er 23.000 Dominosteine mit seinem Flügelschlag umfallen ließ; die beliebte Fernsehshow war bedroht. Ein Deutscher stirbt in Afghanistan durch ein Selbstmordattentat der Taliban. Die Sinnfrage nach einem Konnex erscheint unauflöslich und doch stellt sie der Filmemacher: unaufgeregt und so eindringlich, bis auch der friedlichsten Mosellandschaft nicht mehr zu trauen ist. Der ornithologische Kriegsfilm begegnet uns täglich, wenn wir aus dem Fenster sehen. Spatzen, so sagen die ExpertInnen, gefährden die Luftfahrt, die zivile und die militärische. Es ist der 18. deutsche Soldat, der in einem Krieg stirbt, den es nicht gibt.



Un animal, des animaux



Li: The Patterns of Nature



Rabbit à la Berlin

Die Leben der Anderen

Dank an folgende Filmarchive, Filmverleihe und Rechteinhaber

Arsenal – Institut für Film und Videokunst e. V, British Film Institute, Cineteca di Bologna, Cinematograph, Culturesfrance, Deckert Distribution, Les Documents Cinématographiques, EYE Film Institute Netherlands, Filmarchiv Austria, kick the machine, Light Cone, LUX, Österreichisches Filmmuseum, Sony Pictures Austria, Sundance Channel, Universum Film, V tape, Wild Bunch.

Dorà Artner, Christa Auderlitzky, Herwig Baumberger, Sandra Bohle, Anna Brainin, Josef Brainin, Christine Noll Brinckmann, Gustav Deutsch, Hilke Doering, Christine Dollhofer, Rosemarie Donnenberg, Severin Donnenberg, Sarah Eaton, Andrea Ernst, Brigitte Felderer, Filmgalerie 8 1/2, Petra Forstner, Peter Fuchs, Rick Gilbert, Nike Glaser Wieninger, Karoe Goldt, Barbara Hinterleitner, Carlo Hofmann, Beate Hofstadler, Christoph Huber, Gabriele Jutz, Markus Keuschnigg, Nico de Klerk, Eszter Kondor, Merle Kröger, Martina Lassacher, Bettina Leidl, Michael Loebenstein, Annick Mahnert, Verena Mann, Andrea Meneghelli, John Mhiripiri, Olaf Möller, Gertrude Moser-Wagner, Olga Neuwirth, Claartje Obdam, Barbara Pichler, Dieter Pichler, Lisl Ponger, Harald Pühringer, Ursula Raberger, Jed Rapfogel, Jean-Pierre Rehm, Isabella Reicher, Martin Reiterer, Sarah Robertson, Johannes Rosenberger, Philip Scheffner, Hanna Schimek, Regina Schlagnitweit, Dietmar Schwärzler, Arturo Silva, Christian Smetana, Gudrun Sommer, Nurit Sommer, Mike Sperlinger, Peter Spiegel, Stefanie Stejskal, Alessandra Thiele, Andreas Ungerböck, Christine Vitel, Gerald Weber, Apichatpong Weerasethakul, Katja Wiederspahn, Wildart Film, Karl Winter, Barbara Wurm, Alexandra Zawia.

Abbildungsnachweis

Indefatigable © LUX, While Darwin Sleeps © LUX, Un animal, des animaux © Culturesfrance, Fly away Home © Filmarchiv Austria, Kekexili © Cinematograph, District 9 © Filmarchiv Austria, Blue Field © Gertrude Moser-Wagner, Terra Madre © Cineteca di Bologna, L'Hippocampe © Les Documents Cinématographiques, Careless Reef: Part 4 © EYE Film Institute Netherlands, The Freshman © Filmarchiv Austria, The Birth of a Flower © British Film Institute, Bouquet 1 © Light Cone, Li: The Patterns of Nature © Light Cone, My Mother's Garden © Apichatpong Weerasethakul, 5 Walks © EYE Film Institute Netherlands, The Commoners © Penny Lane, Kaze No Tani No Naushika © Wild Bunch, Der Tag des Spatzens © Philip Scheffner, Rabbit à la Berlin © Deckert Distribution.

Kartenreservierung, Adresse

Votivkino. Währinger Straße 12, 1090 Wien, Tel. 317 35 71
www.votivkino.at

frz. OFmenglU – französische Originalfassung mit englischen Untertiteln
OFmdU – Originalfassung mit deutschen Untertiteln
engl. OF – englische Originalfassung
schwedische OFmenglU – schwedische Originalfassung mit englischen Untertiteln
ital. OFmenglU – italienische Originalfassung mit englischen Untertiteln
deutsch-polnische OFmenglU – deutsch-polnische Originalfassung mit englischen Untertiteln
dt. OF – deutsche Originalfassung

Impressum:

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, www.bmwf.gv.at
Redaktion und Filmtexte: Wilbirg Brainin-Donnenberg, Josef Brainin.
Änderungen vorbehalten. Stand Oktober 2010

Programmübersicht

Freitag, 26. 11. 2010

- 20.30 Uhr Impulsreferat: Ulrike Aspöck
Indefatigable (Equador/UK 2010, Semiconductor, 7 min 8 sec)
While Darwin Sleeps (UK 2004, Paul Bush, 5 min)
Un animal, des animaux (F 1996, Nicolas Philibert, 59 min)

Samstag, 27. 11. 2010

- 15.00 Uhr **Kids-Special** Impulsreferat: Eva Karner-Ranner
Fly away Home (USA 1996, Carroll Ballard, 107 min)
20.30 Uhr Impulsreferat: Claudia Bieber
Kekexili (China/Tibet 2004, Lu Chuan, 95 min)
22.30 Uhr **Late-Night-Sci-Fi-Special** Impulsreferat: Elisabeth Haring
District 9 (USA/NZ 2009, Neill Blomkamp, 112 min)

Sonntag, 28. 11. 2010

- 14.30 Uhr **Sunday-Special** Impulsreferat: Beate Koller
Blue Field (A/S 2004, Gertrude Moser-Wagner, 7 min)
Terra Madre (I 2009, Ermanno Olmi, 78 min)
20.30 Uhr Impulsreferat: Monika Bright
Im Meer, wo alles begann (Kurzfilmprogramm mit Filmen von Isabella Rossellini, Jean Painlevé und Gerard Holthuis, 90 min)

Montag, 29. 11. 2010

- 20.30 Uhr Impulsreferat: Brigitte Gottsberger
The Freshman (USA 1990, Andrew Bergman, 102 min)

Dienstag, 30. 11. 2010

- 20.30 Uhr **Secrets of Nature** (Kurzfilmprogramm mit Filmen von Percy Smith, Rose Lowder, J.C. Mol, John Nathan Campbell, Apichatpong Weerasethakul, Karoe Goldt, Anna Abrahams, Penny Lane und Bartek Konopka, 102 min)

Mittwoch, 1. 12. 2010

- 20.30 Uhr Impulsreferat: Katja Sterflinger
Kaze No Tani No Naushika (Japan 1984, Hayao Miyazaki, 116 min)

Donnerstag, 2. 12. 2010

- 20.30 Uhr Impulsreferat: Sabine Tebbich
Der Tag des Spatzen (D 2010, Philip Scheffner, 100 min)